

Die Kastanie als Kulturpflanze für Liebhaber

In den 80-er Jahren wurden Sämlinge von ausgewählten Bäumen an der Forschungsanstalt Wädenswil, heute Agroscope, gepflanzt und über mehrere Jahre in extensiver Weise beobachtet. Klimatische Einflüsse und vor allem die Bodeneigenschaften reduzierten den Bestand nach und nach. Die Früchte der verschiedenen Bäume wurden miteinander verglichen, die Beurteilungen schriftlich festgehalten. Aus dieser extensiven Sortenprüfung resultieren nun vier Sorten für den Anbau nördlich der Alpen. Es sind Sorten, die einerseits als überlebensfähig unter unseren Bedingungen bezeichnet werden dürfen und die andererseits bei den Degustationen gut abgeschnitten haben. Bei dreien handelt es sich um kleinfruchtige Sämlinge aus dem Tessin, die nun mit den Namen Marowa, Brunella und Golino benannt wurden. Bei der vierten Sorte handelt es sich um eine grossfruchtige Selektion des französischen Forschungsinstituts INRA in Bordeaux. Die vier Sorten scheinen geeignet für den Anbau nördlich der Alpen. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die vier Neuheiten nicht für einen Erwerbsanbau empfohlen werden. In unserem Klima, unseren Böden und mit diesen Sorten ist eine konkurrenzfähige Edelkastanienproduktion wohl nicht möglich. Bei diesen extensiv geprüften Neuheiten handelt es sich um Sorten, die für den Liebhaber- und Selbstversorgeranbau nördlich der Alpen, an warmen Standorten mit sauren Böden in Frage kommen. Die Sorte Brunella hat wegen ihrem ausserordentlich schönen Baum auch als Zierbaum seinen Nutzen.

Befruchtersorten erforderlich

Die Edelkastanie gilt als selbstunfruchtbar. Um gute Erträge zu erreichen, müssen deshalb geeignete Befruchtersorten gepflanzt werden. Grundsätzlich kann die Pollenübertragung sowohl durch Wind wie auch durch Insekten (Bienen) geschehen. Für die Wind-, wie auch für die Insektenbestäubung ist warmes, trockenes Wetter von Vorteil. Die Befruchtungsverhältnisse der vier beschriebenen Sorten wurden nicht untersucht. Am Selektionsstandort, als nur noch die vier Sorten nebeneinander standen, haben sie jährlich Erträge gebracht. Als nur noch die Bäume von Brunella und Bouche de Betizac beieinander standen, erbrachte Bouche de Betizac wiederum einen Vollertrag. Auch Brunella trug Früchte. Trotzdem ist zu empfehlen, die verschiedenen Sorten nebeneinander zu pflanzen.

Ansprüche an Klima und Boden

Die Edelkastanie findet man in Gebieten mit durchschnittlichen Jahrestemperaturen zwischen 8 und 15 °C. Sie erträgt relativ tiefe Wintertemperaturen, sofern diese nicht über längere Zeit –15 bis –17 °C unterschreiten. Dagegen sind Jungtriebe gegenüber Frühjahrsfrösten empfindlich, ebenso das einjährige Holz. Wegen des späten Austriebs ist diese Frostgefahr allerdings nicht sehr gross. Die Edelkastanie verlangt viel Licht und Wärme. Nördlich der Alpen sind Weinbaulagen deshalb vorzuziehen. Besondere Beachtung ist den Bodenverhältnissen zu schenken. Die Kastanie gedeiht in Böden mit saurer Reaktion. Als ideal wird der Bereich zwischen pH 5 und 6,5 angesehen. Wie die meisten Fruchtbäume lieben auch Kastanien fruchtbare Böden, sie gedeihen aber auch auf nährstoffarmen Böden gut. Ungünstig sind verdichtete oder vernässte Böden. In Böden mit pH-Werten über 7 werden Kastanien chlorotisch und gedeihen schlecht

Selve als Vision

Wenn die Fläche mit den Bäumen bewirtschaftet wird, gilt sie als landwirtschaftliche Nutzfläche und ist somit beitragsberechtigt. Die Fläche ist als ökologischer Ausgleich anrechenbar. Für die Bäume sind als obstbauliche Hochstämme gemäss ökologischer Qualitätsverordnung Zusatzbeiträge möglich. Dies verbessert die Wirtschaftlichkeit. Eine Beweidung ist dazu möglich. Die Bäume müssen jedoch eine minimale Pflege erfahren. Den Kastanien zur Fruchteproduktion ist ein grosser Standortraum zu gewähren, das heisst mindestens 10 m, besser 12 m. Dies entspricht 80 bis 100 Bäumen pro Hektare. Je wüchsiger der Baum am Anfang ist, desto rascher kann eine Krone aufgebaut werden. Dem Wuchs der Krone lässt man freien Lauf, wie beim Walnussbaum. Anfänglich muss man darauf achten, neben dem Mitteltrieb drei bis vier gut verteilte Leitäste zu erziehen. Ein lockerer Kronenaufbau gewährleistet die Fruchtbarkeit bis ins Bauminnere. Mit dem Schneiden der Ertragsbäume versuchen wir, sofern nötig, die Lichtverhältnisse innerhalb der Krone zu verbessern.

Ernte und Lagerung

Die Reife tritt je nach Sorte und Region zwischen Mitte September und Anfang November ein. Die Kastanien fallen dann vom Baum. Bei reifen Früchten ist die Hülle meist auch offen, so dass die Früchte leicht entnommen werden können. Allerdings braucht man dicke Handschuhe für diese Arbeit. Die gefallenen Früchte sollten nicht zu lange auf dem feuchten Boden verweilen, sie sollen zwei- bis dreimal wöchentlich aufgelesen werden. Kurz geschnittenes Gras unter den Bäumen er-

leichtert diese Arbeit wesentlich. Die Kastanien werden so rasch wie möglich in Gitter gefüllt und zum Trocknen aufgestellt. In den angestammten Kastaniengebieten trocknet man die Früchte über dem Feuer, das heisst in dessen Wärme und Rauch, nicht in den Flammen. Diese Methode eignet sich vor allem, wenn Kastanien anschliessend zu Mehl verarbeitet oder gekocht genossen werden. In Frankreich, aber auch in der Südschweiz, werden Kastanien häufig gewässert, um ihre Haltbarkeit zu erhöhen. Kastanien lassen sich auch in Kühllagern bei 0 bis 1 °C und 80 bis 90% relativer Feuchtigkeit oder in kontrollierter Atmosphäre lagern

Sortenbeschreibungen

Quelle: SCHWEIZ. ZEITSCHRIFT FÜR OBST-WEINBAU

Brunella

Herkunft: Sämling von Baracca 41.8, Hybrid von *C. sativa* _ *C. crenata*, um 1980. Als FAW 69 an der FAW selektioniert.

Reife: Anfang bis Mitte Oktober, bei 400 m ü. M.

Frucht: Klein, süss, mit gutem Aroma. Gut schälbar.

Wuchs: Wächst kräftig, sehr schön verzeigt und garniert, mit ausgeglichener Krone. Sehr schöner Baum.

Marowa

Herkunft: Sämling von *Castanea crenata Isizuchi*, um 1980. Als FAW 4 an der FAW selektioniert.

Reife: Anfang bis Mitte Oktober, bei 400 m ü. M.

Frucht: Mittलगross bis gross, süss, mit gutem Aroma, manchmal etwas trocken. Gut schälbar.

Wuchs: Wächst kräftig, ausgebreitet, gut verzeigt, eher dicht.

Bouche de Betizac

Herkunft: Kreuzung der INRA, Bouche-Rouge (*C. sativa*) _ CA 04 (*C. crenata*), 1962. Als FAW 88 an der FAW geprüft.

Reife: Ende September bis Anfang Oktober, bei 400 m ü. M.

Frucht: Gross bis sehr gross, mit gutem Aroma.

Gut bis sehr gut schälbar.

Wuchs: Wächst mittelstark, eher aufrecht, mit kugeliger

Krone. Baum ist locker, etwas kahlastig.

Golino

Herkunft: Golino 3316. Hybrid von *C. sativa* _ *C. crenata*, um 1980. Als FAW 103 an der FAW selektioniert.

Reife: Anfang bis Mitte Oktober, bei 400 m ü. M.

Frucht: Mittलगross, süss, recht gutes Aroma. Gut bis sehr gut schälbar.

Wuchs: Wächst schwach, halbaufrecht bis ausgebreitet.

Autor:

Beat Felder, Ing. FH in Hortikultur, BBZN Hohenrain, seit 2004 Fachstelle Früchte IG Pro Kastanie

Quelle Text und Fotos:

Agroscope Wädenswil

Auskünfte:

Telefon 041 228 30 99 oder über Mail beat.felder3@edulu.ch.



Baumschule mit jungen Kastanienbäumen zur Pflanzung bereit